

Auszug aus dem Programm der Wittener SPD zur Kommunalwahl 2020; Meine Anmerkungen in **Rotfärbung; in **Blaufärbung** Hinweise auf Beiträge, die über die Suchfunktion abgerufen werden können: :**

„4. Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Seit 2013 hat die Stadt ein Klimaschutzkonzept, seit 2015 gibt es hier ein Klimaschutzmanagement (**Leider war die Umsetzung des Konzepts sehr bescheiden**). Doch die weltweiten Auswirkungen der Klimakrise haben das Thema aktuell noch stärker in den Blick gerückt (**Die Auswirkungen waren auch schon 2013 bekannt. Deshalb ja das Klimaschutzkonzept. Nur die Wittener SPD hatte das Thema offenbar nicht auf dem Schirm**). Gleichzeitig ist deutlich geworden, dass einige Folgen des Klimawandels nicht mehr umzukehren sind (**Sie sind wohl nicht umzukehren, aber abzdämpfen. Die Folgen sind kein Schicksal**). Es muss also neben dem Ausbau des Klimaschutzes auch eine Anpassung an die neuen Gegebenheiten erfolgen (**Das Ausmaß der Anpassung ist selbstverständlich abhängig vom Ausmaß der Abdämpfung. Heißt: Je weniger konsequente Abdämpfung, desto teurer**). Zu diesem Zweck muss ein Klimaanpassungskonzept erstellt werden, das zu einem besseren Schutz vor extremen werden, das zu einem besseren Schutz vor extremen Wetterereignissen wie Hitze und Starkregen führt.

Klimaschutz

Damit der klimagerechte Stadtumbau gelingen kann, soll das städtische Klimaschutzmanagement in den nächsten Jahren verstärkt und ausgebaut werden. Konkrete Maßnahmen können dann schneller entwickelt und umgesetzt werden (**Welche Erkenntnis!**). Das betrifft auch die dringend erforderliche Steigerung der Energieeffizienz, den sparsameren Umgang mit der Energie. In diesem Rahmen streben wir die Anpassung der Strukturen in der Stadtverwaltung an, um dem Klimaschutzmanagement und dem Umweltschutz ein größeres Gewicht zu geben (**Wie? Siehe dazu mein Beitrag „Kein eigener Ausschuss für Klima und Umwelt – eine richtige Entscheidung!“/19.11.20**).

Die bisherigen grundlegenden Maßnahmen für den Klimaschutz (**Welche grundlegenden Maßnahmen sind denn umgesetzt worden?**) sollen fortgeschrieben oder ausgebaut werden (**Und welche sollen umgesetzt werden? Siehe dazu mein Beitrag „Mäuslein“?**). Lokale Aktivitäten der Bürgerschaft zum Klimaschutz werden wir unterstützen. Gleichzeitig soll deren Vernetzung vorangetrieben werden. Dem Freiraumschutz möchten wir einen Vorrang geben und klimaaktive Flächen und Wälder erhalten (**Und was ist mit dem geltenden Flächennutzungsplan und den in ihm geplanten Baugebieten? Siehe dazu mein Beitrag „Zersiedelung? Zersiedelung!“/16.2.21. Weiter: Welche (Frei-)Flächen und Wälder sind denn nicht klimaaktiv? Und kleinräumig: Was ist mit der Baumschutzsatzung?**).

Nachhaltigkeit

Wir setzen uns dafür ein, dass in den öffentlichen Ausschreibungen der Stadt künftig die Nachhaltigkeit ein wichtiges Entscheidungskriterium wird (**Was sollen genau die Kriterien sein?**). Die Stadtverwaltung soll zudem ihre Arbeitsmaterialien und sonstigen Bedarfe ressourcenschonend beschaffen und ihre Mittel effizient einsetzen. Dementsprechend soll auch der städtische Fuhrpark weiter auf alternative Mobilitätsformen umgerüstet werden. Wir wollen, dass die Verwaltung einen ehrgeizigen Plan entwickelt, so schnell wie möglich klimaneutral zu arbeiten (**Ehrgeiziger Plan? Siehe dazu mein Beitrag „Mäuslein“**. **Da bedarf es aber einiger konsequenter politischer Interventionen**).

Ernährung

An den Schulen und Kindertageseinrichtungen wünschen wir uns in diesem Zusammenhang eine gesunde Ernährung mit regional angebauten und frischen Lebensmitteln. Wir streben die Einrichtung eines Ernährungsrates an, der dazu Impulse geben soll. Außerdem soll er die Interessen der lokalen Akteurinnen und Akteure der Lebensmittelversorgung bündeln und Projekte für eine nachhaltige Stadtentwicklung anregen (**Bisher ist in dieser Richtung nichts geschehen. Warum?**).

Landbau

Auf landwirtschaftlich genutzten Flächen, die die Stadt verpachtet, wollen wir ökologischen Landbau fördern und ein Verbot des Einsatzes von Pestiziden erreichen. Schon jetzt verzichtet die Stadt darauf, auf den von ihr selbst bewirtschafteten Flächen Pestizide einzusetzen. Der BUND nennt Witten aus diesem Grund eine pestizidfreie Kommune.

Begrünung

Nachdrücklich setzen wir uns für mehr Stadtgrün im öffentlichen Raum ein (**Und im privaten Raum wird die Bauschutzsatzung aufgeweicht? Darüber hinaus wünscht mensch sich das etwas konkreter**). Bäume, Dach- und Fassadenbegrünung wirken sich positiv auf die Luftqualität sowie den Lärmpegel aus und helfen, Extremtemperaturen zu dämpfen (**Nicht nur das. Die genannten Maßnahmen würden auch der CO₂-Bindung, also langfristigem Klimaschutz dienen. Allerdings ist die Wirksamkeit abhängig vom Umfang der Maßnahmen: Je mehr, desto mehr Klimaschutz**). Außerdem steigert das Grün die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt. Durch die Bauleitplanung wollen wir verhindern, dass weitere Grünflächen in Steingärten umgewandelt werden (**Das ist nun wirklich kein großer Sprung**). Zudem sollen Dächer und Fassaden städtischer Gebäude begrünt und für die Installation von erneuerbaren Energieträgern wie Solaranlagen genutzt werden. Unternehmen, die sich neu ansiedeln, wollen wir dazu motivieren, Solaranlagen oder andere Anlagen zur Gewinnung von erneuerbaren Energien zu installieren. Das können wir beispielsweise durch eine Berücksichtigung dieser Aspekte bei Flächenvergaben erreichen.

Energie

Enorme Chancen für den Schutz des Klimas liegen in der energetischen Gebäudesanierung. Fast 40% der CO₂- Emissionen entstehen im Wohnungsbestand und beim Wohnungsbau. Daher hat das Gebiet Heven-Ost/Crengeldanz als Wittens Bestandteil des Projektes „InnovationCity roll Out“, das den klimagerechten Umbau von Ruhrgebietsstädten vorantreibt, einen Modellcharakter für die gesamte Stadt (**Wie ist bei dem Projekt der konkrete Beitrag zur Erreichung der Klimaziele? Und wie soll das Projekt in der gesamten Stadt umgesetzt werden?**).

Durch integrierte Energiekonzepte und vor allem die Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern, Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern, Handwerk und lokalen Einrichtungen wird in solchen Vierteln die energetische Sanierungsquote gesteigert (**Ja, wenn das umgesetzt wird!**).

Dazu tragen auch Energieberatungen und ein jeweils eingerichtetes Sanierungsmanagement bei, das energetische Sanierungsmaßnahmen bündelt und koordiniert. In solchen Projekten soll künftig auch die Gewinnung von regenerativer Energie gefördert werden. Wir machen uns zudem dafür stark (**Was heißt: „Wir machen uns stark?“**), dass öffentliche Gebäude mit umweltfreundlich gewonnener Energie betrieben werden, möglichst durch dezentrale Versorgung mit Solartechnik, Erdwärme und Kleinwindkraftanlagen.

Klimaschützendes Bauen

Mittelfristig sollen durch weitere Analysen z.B. gesamtstädtische Klimakarten erstellt werden (**Warum erst mittelfristig? Und was sollen die Klimakarten erfassen?**). Auf deren Basis können in der Bauleitplanung fundierte Entscheidungen zur klimagerechten Stadtentwicklung getroffen werden. Grundsätzlich muss der Klimaschutz auch bei Neubauten und Sanierungsmaßnahmen sowie im Rahmen kommunaler Planung und Genehmigungsverfahren zukünftig ein noch größeres Gewicht bekommen (**Nur „größeres Gewicht“ oder „wichtigstes Kriterium“ angesichts des Klimanotstands und der Notwendigkeit der Erreichung der CO₂-Reduktionsziele?**).

5. Mobilität und Verkehr

Damit Witten eine lebenswerte Stadt bleibt, müssen zukunftsweisende Mobilitäts- und Verkehrskonzepte entwickelt werden. In der globalen Klimakrise wird die autogerechte Stadt den Anforderungen einer nachhaltigen Stadtentwicklung nicht mehr gerecht (**Welche Erkenntnis!**).

Radverkehr

Wege für das Fahrrad und für die Fußgängerinnen und Fußgänger sowie der öffentliche Nahverkehr müssen in diesen neuen Konzepten stärker gefördert und verknüpft werden. Relevante Ziele sind dabei die Umsetzung, Verbesserung und Weiterentwicklung des bereits vorliegenden Radverkehrskonzeptes und von Shared-Space-Konzepten zur gemeinsamen Nutzung des Verkehrsraums durch unterschiedliche Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer (Na dann mal heftige politische Intervention zur Umsetzung und Entwicklung der Konzepte. **Viel läuft da bisher bekanntlich nicht. Ob das auch mit der Finanzkrise der Stadt zusammen hängt?**).

Elektromobilität

Wir fordern weiterhin die Förderung der Elektromobilität (**Wie will die SPD diese Förderung politisch umsetzen?**) und die Einrichtung multimodaler Mobilitätsstationen, also von Knotenpunkten, an denen der Umstieg zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln wie dem Mietfahrrad, dem ÖPNV, dem EScooter und dem Pkw problemlos möglich ist (**Bitte konkretisieren! Wo z.B.?**).

Straßenerneuerung

Dabei wollen wir die dringend erforderliche Erneuerung der Straßen in Witten nicht vergessen. Wir setzen uns nachdrücklich für Investitionen in unsere Straßen ein (**Der Erneuerungsstau ist enorm. Wo sollen Schwerpunkte gesetzt werden?**).

Radwege (Vordringlich ist doch wohl die Umsetzung des Radverkehrskonzepts!**)**

Grundsätzlich müssen das Radwegenetz, sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, sowie Mietradstationen im gesamten Stadtgebiet ausgebaut werden. Zum einen muss bei jeder Neu- oder Umbauplanung von Straßen die Schaffung guter Radwege beachtet werden, zum anderen müssen auch Radschnellwege wie der „Rheinische Esel“ attraktiver gemacht werden. Durch eine vollständige Instandsetzung der Wege und ihre möglichst flächendeckende Beleuchtung sowie den Ausbau von Sitzgelegenheiten, den Aufbau von Trinkwasserbrunnen und Kunstprojekten am Rande der Strecken könnten die Wege von Freizeitfahrerinnen und -fahrern sowie von Bürgerinnen und Bürgern, die mit dem Rad zur Schule, zur Uni oder zur Arbeit fahren, sicherer und attraktiver

gemacht werden.

Infrastruktur für E-Mobilität (Dieser Passus gehört doch wohl zum Passus Elektromobilität oben)

Witten braucht eine Elektromobilitätsstrategie für den Klimaschutz, das ist wichtig für die Verbesserung der Luftqualität und für die Reduzierung verkehrsbedingter CO₂-Emissionen. Kontinuierlich muss in den nächsten Jahren der Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität innerhalb des Stadtgebiets erfolgen (In welcher Größenordnung? Siehe dazu aber mein Beitrag: „Elektromobilität – ein Patentrezept?“/4.8.19). Dazu gehört auch der weitere Aufbau eines Ladenetzes für E-Mobilität (In welcher Größenordnung?). Nur eine solche Infrastruktur ermöglicht den Raum für innovative Lösungen (Welche „innovativen“ Lösungen?). Wir fordern die Nahverkehrsunternehmen Bogestra und VER dazu auf, den Einsatz umweltfreundlicher Busse weiter voranzutreiben (Kreisangelegenheit!).

Parkraum

In der Innenstadt muss der Parkraum neu verteilt werden. Die Wittener Parkbauten müssen auch hinsichtlich der Öffnungszeiten unbedingt attraktiver werden, damit es in der Innenstadt künftig keine zugedachten Straßen und Plätze mehr gibt (Und was ist z.B. mit dem Platz der Gedächtniskirche und dem Humboldtplatz? Öffnungszeiten?). Wir unterstützen die in der Parkraumuntersuchung enthaltene Empfehlung, ein neues App-basiertes Parkleitsystem für Witten einzuführen. Die genannte Untersuchung hat in ihrem Zwischenergebnis festgehalten, dass es hier bei den Parkplätzen kein Mengenproblem, sondern ein Verteilungsproblem gibt (Das ist seit den 90er Jahren bekannt!). Wenn Straßen, Wege und Plätze künftig von Autos freigehalten werden können, sollen diese Bereiche attraktiver gestaltet werden zugunsten einer besseren Wohn- und Lebensqualität (So unkonkret Wunschkonzert!). Dort, wo der Verkehr weiter fließt, sollen die Ampelkonzepte modernisiert werden.

Barrierefreiheit

Damit auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen und Einschränkungen der Wahrnehmung sich sicher durch den öffentlichen Raum bewegen können, sind Nachbesserungen dringend nötig. Treppen, Stufen und andere bauliche Hindernisse müssen beseitigt oder Alternativen geschaffen werden. Wir wollen Witten zu einer barrierefreien Stadt umbauen. Dies umfasst auch den barrierefreien Umbau des S-Bahnhofs Annen.

ÖPNV

Wir setzen uns zudem für den Ausbau, die Attraktivierung und Beschleunigung des ÖPNV und der ÖPNV-Infrastruktur ein. Unser Ziel ist, dass die Straßenbahnlinie 310 bis zum Kemnader See verlängert wird (Siehe dazu aber mein Beitrag „Vorausschauende Heinzelmännchen 2007: „Hände weg von der 310 in Heven“/1.7.21).

S-Bahn-Haltestelle Pferdebachstraße

Wir begrüßen und unterstützen, dass die Universität an der Pferdebachstraße endlich ihre eigene S-Bahn-Haltestelle erhält. Dafür haben wir uns lange eingesetzt. Nur wenn es attraktive Alternativen zum Auto gibt, können die Wittenerinnen und Wittener ihren Beitrag zur Verkehrswende leisten.

Bürgerbus

Darüber hinaus werden wir prüfen, ob im Außenbereich die Einführung eines Bürgerbusses möglich ist. Vor allem für die ältere Generation könnte so eine schnelle, unkomplizierte und kostengünstige Verbindung zu den Stadtteilzentren eingerichtet werden. Hierzu wollen wir interessierte Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger sowie weitere lokale Akteurinnen und Akteure an einen Tisch bringen (**Wie soll das aussehen? Wie der Bürgerbus in Herdecke organisiert ist, zeigt: <https://www.buergerbus-herdecke.de/nc/startseite/>**).

Finanzierung

Eine weitere Verschlankung des ÖPNV-Angebotes lehnen wir ab. Wir werden uns für Korrekturen des seit Dezember 2019 gültigen ÖPNV-Plans stark machen, wo Fehler erkennbar sind. Unser Ziel ist zudem, dass die ÖPNV-Preise gesenkt werden. Wir setzen uns dafür ein, dass das Ruhrgebiet oder der ENKreis zur Modellregion für ein 365-Euro-Ticket werden. Die Tarifstruktur soll deutlich vereinfacht werden. Wir werden uns über unsere Landtagsabgeordnete, unseren Bundestagsabgeordneten und unseren Europaabgeordneten dafür einsetzen, dass eine ausreichende Finanzierung des ÖPNV als gesamtgesellschaftliche Aufgabe wahrgenommen wird, die von höheren Ebenen mitübernommen werden muss (**Wie soll das aussehen?**). Bürgerliches Engagement, wie beispielsweise die Einführung eines Bürgerbusses, darf die vom Staat zu garantierende öffentliche Daseinsvorsorge nicht ersetzen.“